

AKTUELLES VON MEDICA MONDIALE

1 - 2023

memo



IRAK

Boxkurse für Mädchen

AFGHANISTAN

Einsatz für Frauenrechte

30 JAHRE

medica mondiale

Wie alles begann

INHALT

AKTUELL

02 Editorial

03 Aus aller Welt: Kurzmeldungen

AUS UNSEREN PROJEKTEN

04 **RUANDA:**
Stärke durch Solidarität

06 **IRAK:**
Unterstützung für Überlebende
der IS-Gewalt

08 **AFGHANISTAN:**
„Jede Maßnahme ist ein Erfolg“

30 JAHRE *medica mondiale*

10 Blick zurück: 30 Jahre Einsatz
gegen sexualisierte Kriegsgewalt

12 Zahlen und Fakten zu 30 Jahren

SERVICE

13 Aktionen und Termine

15 Kontakt, Impressum

Foto Titelseite: Die Organisation „The Lotus Flower“ bringt jungen Mädchen im Nordirak das Boxen bei – und hilft ihnen, physisch und psychisch stärker zu werden (S. 6-7).
© Hanna Hilger / *medica mondiale*

Liebe Leser:innen,



© Luca Hauser

am Anfang war die Wut. Vor 30 Jahren begann die Arbeit von *medica mondiale* als Antwort auf die Gräueltaten gegen Frauen während des Bosnienkriegs. Die Wut ist noch da, und sie ist immer noch groß angesichts der sexualisierten Kriegsgewalt in vielen Ländern. Sie ist berechtigt angesichts der Überlebenden, deren Leid weiterhin tabuisiert wird. Und sie wächst wieder angesichts anti-feministischer Bewegungen, die weltweit stärker werden.

Doch auch wir sind stärker geworden. Im Lauf der Jahre haben wir ein feministisches Netzwerk geknüpft, das sich weltweit gegen Gewalt einsetzt. Gemeinsam haben wir Erfolge gefeiert, zum Beispiel 2006, als die bosnische Regierung Überlebenden sexualisierter Kriegsgewalt Entschädigungszahlungen gesetzlich zuerkannte. Wir haben die Solidarität unter Frauen gefeiert, die Einzelnen so viel Stärke gibt, dass sie sich trotz schlimmster Gewalterfahrungen selbstbewusst eine Zukunft aufbauen. Zwei Projekte, die genau das in Ruanda und im Irak tun, stellen wir Ihnen in diesem Heft vor.

Einer der größten Kraftakte unserer Geschichte gelang uns nach der Machtergreifung der Taliban 2021. Mit ungeheurer Anstrengung und der Solidarität vieler unterstützten wir mehr als 100 Kolleg:innen unserer afghanischen Partnerorganisation und ihre Familien bei der Evakuierung. Seitdem sind wir dabei, sichere Unterstützungsmöglichkeiten in Afghanistan zu entwickeln. Erste Projekte laufen bereits.

Die Wut wird bleiben – bis alle Frauen und Mädchen in Würde und Gerechtigkeit leben können. Aber auch die Freude wird bleiben, über jeden Schritt, der uns diesem Ziel näherbringt. Von Herzen Danke, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Ihre

Monika Hauser

UNSER PROJEKT IN DER UKRAINE

Seit Mai 2022 bietet *medica mondiale* in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk WAVE Trainings für Frauenorganisationen aus der Ukraine und angrenzenden Ländern an, die nun verstärkt mit Überlebenden

sexualisierter Kriegsgewalt zu tun haben, darunter geflüchteten Frauen und Kindern. Im Februar 2023 startete eine weitere Trainingsreihe: Inhaltlich geht es um das Erkennen von und den Umgang mit Traumadynamiken, aber auch um Selbstfürsorge und feministisch-kollektive Fürsorge sowie um den politischen Austausch. Die Trainingsreihe führen wir gemeinsam mit Kolleg:innen unserer Partnerorganisationen *Medica Zenica* (Bosnien und Herzegowina) und *Medica Gjakova* (Kosovo) durch, die dabei auch ihre eigenen Erfahrungen aus der Arbeit während der Jugoslawienkriege teilen werden. ■



Seit Kriegsbeginn sind Frauenrechtsorganisationen verstärkt mit dem Thema sexualisierte Kriegsgewalt konfrontiert.

© Shutterstock / Drop of Light

WILLKOMMEN WEDAD!

Wedad Ibrahim leitet seit diesem Jahr das Regionalbüro in der Autonomen Region Kurdistan im Norden des Irak. Die 39-jährige Feministin weist viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Hilfs- und Nichtregierungsorganisationen auf, hat zuvor in Ägypten und Jordanien für feministische Projekte im Mittleren Osten und Nordafrika gearbeitet. Was sie motiviert? „Frauen können Frauen helfen, Überlebende können Überlebenden helfen. Sie können sich von ihren Erlebnissen erholen und die Frauen werden, die sie sind. Das ist etwas, woran ich glaube und was ich vorantreiben will.“ Wir freuen uns sehr, Wedad in unserem Team zu begrüßen! ■

FACHKONGRESS ZU SEXUALISierter KRIEGSGEWALT



medica mondiale und Partnerorganisationen stellen auf dem Mukwege-Kongress ihre gemeinsame Arbeit vor.

de sexualisierter Kriegsgewalt. Neben mehreren Panel-Beiträgen nutzten wir die Zeit, um uns auszutauschen: über aktuelle Herausforderungen, Erfolge und Perspektiven für die zukünftige Zusammenarbeit. ■

Im Oktober 2022 nahm *medica mondiale* gemeinsam mit 13 Partnerorganisationen – aus Liberia, Uganda, dem Kosovo, Bosnien und Herzegowina, Ruanda, Burundi und der DR Kongo – am Mukwege-Kongress teil. Der Kongress fand im kongolesischen Bukavu statt und beschäftigte sich mit der Wiedergutmachung und Gerechtigkeit für Überlebende



Wedad Ibrahim verstärkt seit diesem Jahr das Regionalbüro von *medica mondiale* im Nordirak.

© Esther Wähnen / medica mondiale

STÄRKE DURCH SOLIDARITÄT

GEGEN DIE AUSGRENZUNG VON ÜBERLEBENDEN

Hunderttausende Ruander:innen wurden während des Genozids 1994 vergewaltigt. Bis heute sind die Folgen in Familien und Gemeinschaften spürbar. Unsere Partnerorganisation SEVOTA will den Kreislauf der Gewalt beenden: mit psychosozialer Unterstützung, ganzheitlicher Stärkung und dem Aufbau von Selbsthilfestrukturen.

„Durch den Zusammenhalt wurden wir geheilt, jetzt ist die Entwicklung unser Ziel“ haben die Frauen auf ein großes Plakat gedruckt. Sie sind Mitglieder einer Solidaritätsgruppe von SEVOTA. Gemeinsam bauen sie Gemüse an, züchten Hühner oder schneiden Kleider. Sie besprechen miteinander Probleme und feiern Erfolge. Und sie sind füreinander da, wenn die Erinnerungen zu schmerzhaft werden. Denn die meisten der Frauen haben während des Völkermordes 1994 sexualisierte Gewalt erlebt. Viele wurden dabei schwanger, unzählige ausgegrenzt. Bei SEVOTA fanden sie eine neue Gemeinschaft.

Ihr Plakat ist Botschaft und Motivation zugleich. Motivation für ihre tägliche Arbeit auf dem Feld oder hinter der Nähmaschine. Und eine Botschaft an alle: Das Ziel ist die Entwicklung hin zu einer friedlichen Gesellschaft.

Frieden für eine traumatisierte Gesellschaft

Vor fast 30 Jahren ermordeten radikale Hutu in Ruanda mehr als 800.000 Tutsi, gemäßigte Hutu und andere Oppositionelle. Hunderttausende Frauen und Mädchen wurden vergewaltigt. Die Gewalt hinterließ eine fragmentierte und nachhaltig traumatisierte Gesellschaft.

Vergewaltigungen werden weltweit gezielt eingesetzt, um Gemeinschaften zu zerstören. Denn unverarbeitet lebt die Gewalt auch in Friedenszeiten weiter. Nicht nur in den Alpträumen der Überlebenden, in ihren seelischen und körperlichen Narben, sondern auch im Leben der „Kinder des Krieges“, die diskriminiert und oft ausgegrenzt werden. Nicht selten werden die Erlebnisse als transgenerationale Traumata auch an Kinder und Enkelkinder übertragen.



Alle Fotos: © Mireille Isimbi / medica mondiale

Gemeinsam bauen die Frauen Gemüse an, züchten Hühner oder nähen Kleidung.

PROJEKTSTECKBRIEF

PROJEKTREGION:

Distrikte Nyanza, Kamonyi, Muhanga und Ngororero in Ruanda

PARTNERORGANISATION:

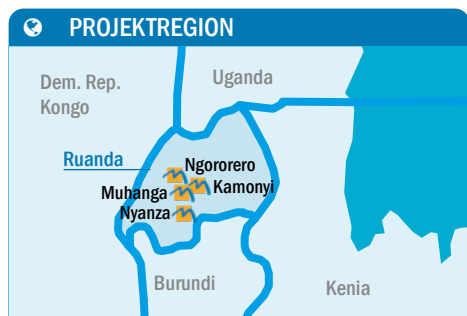
SEVOTA

MASSNAHMEN:

- Therapie und Frauenforen für Überlebende sexualisierter Kriegsgewalt
- Unterstützung von Überlebenden bei der Gründung von Kleinunternehmen
- Stärkung von Kindern, die aus Kriegsvergewaltigungen geboren wurden

SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN:

- 16 € ermöglichen dem Kind einer Überlebenden von sexualisierter Gewalt, an einem Workshop der Jugendclubs teilzunehmen.
- 65 € finanzieren zehn Frauen für ein Jahr psychosoziale Einzeltherapien.
- 100 € beträgt die Summe für einen Kleinkredit, damit Frauen ihr eigenes Unternehmen starten können.



MEHR ZU UNSERER ARBEIT IN RUANDA UNTER:
medicamondiale.org/zentralafrika



Oben: „Durch den Zusammenhalt wurden wir geheilt, jetzt ist die Entwicklung unser Ziel“ – Plakat einer Solidaritätsgruppe.

Links: Auch Taschen haben die Frauen im Angebot. Bei der Gründung ihrer eigenen Unternehmen unterstützt SEVOTA die Frauen mit Kleinkrediten und Trainings.



Ganzheitliche Stärkung der Überlebenden

SEVOTA will den Kreislauf der Gewalt durchbrechen. Stigmatisierung und Tabuisierung innerhalb der Gesellschaft machen es vielen Frauen schwer, ihre Erlebnisse zu verarbeiten. Deshalb setzt SEVOTA auf ganzheitliche Stärkung:

- **Frauenforen**, die von psychosozialen Fachkräften geleitet werden, bieten einen geschützten Raum, in dem Überlebende Solidarität erfahren und Kraft schöpfen können.
- Durch **psychosoziale Einzel- und Gruppentherapien** lernen die Mütter und ihre Kinder, die tiefen seelischen Wunden in ihr Leben zu integrieren.
- Mit Krediten und Know-how steht SEVOTA den Frauen bei der Gründung von **Kleinunternehmen** zur Seite.
- Auf regelmäßigen „**Empowerment-Wochenenden**“ werden ihre Kinder psychosozial gestärkt. Diese thematisieren auch eigene Liebesbeziehungen, Sexualität und positive Elternschaft.
- SEVOTA unterstützt die „Kinder des Krieges“ bei der Gründung von **Selbsthilfegruppen**.

Derzeit nehmen über 400 Frauen und mehr als 200 ihrer mittlerweile erwachsenen, aus der Gewalt heraus geborenen Kinder an Projektaktivitäten teil. Auch ihre Ehemänner sind einbezogen. SEVOTA bietet Workshops an, in denen sie – mal unter sich, mal zusammen mit ihren Frauen – Konfliktlösungsstrategien kennenlernen und Geschlechterrollen diskutieren. Mit einer Kampagne zu positiver Männlichkeit will das Team auch weitere Männer ansprechen.

Gemeinsam mit anderen Organisationen setzt sich SEVOTA zudem dafür ein, dass die Überlebenden sexualisierter Gewalt während des Genozids eine staatliche Entschädigung erhalten. Damit würde das Leid der Frauen offiziell anerkannt – und das Tabu ein Stück weiter gebrochen. ■



Links: Vian Ahmed, Gründerin von The Lotus Flower.

Oben: The Lotus Flower bietet den Mädchen und Frauen sichere Räume, in denen sie sich austauschen, Neues lernen und Solidarität erfahren.

von Gewalt und Kampagnen für Frauenrechte. Außerhalb der Lager setzt sich The Lotus Flower für die Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen ein.

UNVERWÜSTLICH UND STARK

UNTERSTÜTZUNG FÜR ÜBERLEBENDE DER IS-GEWALT

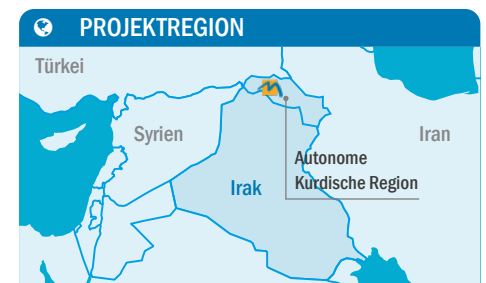
Bäckerhandwerk und Boxtraining: In den Flüchtlingscamps des Nordiraks hat unsere Partnerorganisation The Lotus Flower sichere Räume für Überlebende der Gewalttaten des sogenannten Islamischen Staates (IS) geschaffen. Hier finden Frauen und Mädchen psychosoziale Unterstützung. Sie können Kraft schöpfen, Ausbildungen und Alphabetisierungskurse machen – und durch Boxtraining neues Selbstbewusstsein entwickeln.

Nur die harten Beats der Musik sind zu hören. Und die Schläge. Voller Kraft knallen die schwarzen Handschuhe auf den roten Boxsack. Konzentriert schlagen die 19 jungen Frauen zu, die Haare zu festen Zöpfen gebunden. Eine nach der anderen. Runde um Runde im Rhythmus der Musik. Boxing Sisters nennen sie sich. Boxschwestern.

Das Training ist Teil des Programms für psychische Gesundheit von The Lotus Flower. Seit 2014 unterstützt unsere Partnerorganisation Überlebende der IS-Gewalt in der Autonomen Region Kurdistan. In den Camps bietet The Lotus Flower Ausbildungen zur Bäckerin und Schneiderin, Alphabetisierungs- und Englischkurse an. Es gibt eine Hotline für Überlebende

Psychosoziale Unterstützung für Überlebende von Gewalt

Fachkräfte unterstützen die Mädchen und Frauen dabei, die Erfahrungen brutaler Gewalt zu verarbeiten. Durch Einzel- und Gruppentherapie. Und durch Boxen. Denn das Training reduziert Stress. Die Selbstverteidigungstechniken geben Selbstvertrauen – und die Gemeinschaft den Boxer:innen zusätzlich Stärke. Diese Stärke tragen sie aus dem Trainingsraum in die Camps.



Dort gibt es kaum Anlaufstellen für Überlebende. Dabei ist Gewalt noch immer Teil ihres Alltags: Gewalt in den Familien, aber auch durch Soldat:innen. In der Region Sindschar kämpfen Milizen und Regierungstruppen um Erdölvorkommen. Und die Türkei greift immer wieder Stellungen der kurdischen Arbeiterpartei PKK an.

„Das Leben im Lager ist kaum zu ertragen, aber es ist immer noch besser als die Rückkehr“, sagt Kheria. Die 15-Jährige floh mit ihrer Familie vor den bewaffneten Gruppen des IS aus der Stadt Sindschar ins gleichnamige Gebirge, sah Frauen und Kinder sterben. Kherias Heimatstadt ist wie die meisten Dörfer zerstört. An vielen Stellen haben IS-Kämpfer Minen gelegt, bevor sie sich in die Berge zurückzogen. Die Camps geben Sicherheit. Aber keine Zukunftsperspektive. Die Zahl der Selbstmorde steigt seit 2020 besorgniserregend an.

Sichere Räume der Solidarität

In der Perspektivlosigkeit der Lager hat The Lotus Flower Orte geschaffen, an denen sich Frauen austauschen und Solidarität erleben können. „Jeder Tag ist ein neuer Anfang für mich, einfach weil ich noch am Leben bin“, sagt Vian Ahmed, die The Lotus Flower gemeinsam mit Taban Shoresch gegründet hat. Den Namen haben die beiden Kurd:innen bewusst gewählt: Durch die besondere Oberfläche perlt Schmutz von den Blüten des Lotus ab. „Unverwüstlich und stark wächst die Lotus-

blume im schlammigen Wasser“, sagt Ahmed, „um dann zu etwas unglaublich Schönem zu erblühen.“

Die ersten Blüten zeigen sich bereits: Im Rwanga-Camp haben zwei Absolvent:innen des Bäckereikurses gemeinsam eine Konditorei eröffnet. Kheria, die gerade einen Englisch-Kurs bei The Lotus Flower macht, will weiter lernen, um später einmal Friedensprozesse voranzutreiben. Und die Boxer:innen? Die ließen sich von den vielen Vätern und Onkeln nicht abbringen, die gegen das Training waren. „Wir haben uns gewehrt“, sagt eine Teilnehmerin und ihre Augen strahlen. ■

Indem sie lernen, sich selbst zu verteidigen, wächst das Selbstvertrauen der jungen Boxer:innen.

PROJEKTSTECKBRIEF

PROJEKTREGION:

Region Kurdistan-Irak, Essyan Camp

PARTNERORGANISATION:

The Lotus Flower

MASSNAHMEN:

- Box- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen
- Alphabetisierungskurse für Überlebende der IS-Gewalt
- Aufklärung über Gewalt an Frauen und Frauenrechte in Gemeinden

SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN:

- Mit 550 € kann eine Boxlehrerin für einen Monat finanziert werden und rund 20 Frauen intensiv unterrichten.
- Mit 90 € unterstützen Sie die laufenden Kosten eines Frauenzentrums von The Lotus Flower für einen Monat.
- Mit 25 € finanzieren Sie einer Frau die Teilnahme an einem dreimonatigen Alphabetisierungskurs.



MEHR ZU UNSERER ARBEIT IM IRAK UNTER:

medicamondiale.org/nordirak

„JEDE MASSNAHME IST EIN ERFOLG“

DER EINSATZ FÜR FRAUENRECHTE IN AFGHANISTAN

Das Leben von Frauen und Mädchen hat sich dramatisch verschlechtert, seitdem die Taliban in Afghanistan die Macht übernommen haben. Nach und nach werden sie aus allen Bereichen des Lebens ausgeschlossen. Wie kann Frauenrechtsarbeit unter diesen Umständen gelingen?

Viele Aktivist:innen fühlen sich von der Öffentlichkeit vergessen. Die Sorge, dass internationale Geber sich völlig aus Afghanistan zurückziehen, ist groß.

Seit August 2021 schränken die Taliban Frauenrechte immer weiter ein. So dürfen Frauen nur noch verschleiert und in männlicher Begleitung das Haus verlassen. Mädchenschulen ab der 7. Klasse sind geschlossen, und seit Ende 2022 dürfen Frauen keine Universitäten mehr besuchen.

Am 24. Dezember 2022 erfolgte ein weiterer Rückschlag. So ist es Frauen nun verboten, in Nichtregierungsorganisationen zu arbeiten. Frauenrechtsarbeit wird damit weiter erschwert. Doch für uns ist klar: Wir setzen unsere Arbeit in Afghanistan fort. Allein diese

Zusicherung ist für unsere Partnerorganisationen enorm wichtig. Die Sorge, dass internationale Geber sich völlig zurückziehen, ist groß.

Unsere Projekte in Afghanistan

Wir arbeiten mit verschiedenen Partnerorganisationen in Afghanistan zusammen. Sie alle suchen kontinuierlich nach Wegen, wie sie Frauen und Mädchen weiter unterstützen können. Um die Sicherheit unserer Partnerorganisationen nicht zu gefährden, dürfen wir ihre Namen nicht in Zusammenhang mit konkreten Projekten nennen.



Beratung und finanzielle Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen

1

Beratungsdienste für bis zu 300 Frauen und Mädchen. Momentan planen unsere Projektpartner:innen, weitere Zentren einzurichten, um mehr Frauen zu erreichen. Die Frauen werden meist über Anwält:innen, Ärzt:innen und Lehrer:innen vermittelt. Weiterhin unterstützt die Organisation gewaltbetroffene Frauen dabei, eigene kleine Geschäfte zu entwickeln.



Weiterbildung für ehemalige Jurist:innen

2

Unsere Partnerorganisation berät und schult ehemalige Jurastudent:innen zu Menschen- und Frauenrechten – Themen, die offiziell nicht mehr unterrichtet werden, die aber jetzt umso wichtiger sind. Die Partner:innen weichen aktuell auf Online-Angebote aus, die die Mitarbeiter:innen von zuhause aus anbieten können.

Psychosoziale Beratung für Frauen und Mädchen

3

In mehreren Provinzen werden psychosoziale Beratungen für Frauen und Mädchen angeboten. Weiterhin gibt es eine Telefon-Hotline für gewaltbetroffene Frauen und berufsbildende Projekte für bis zu 150 Frauen. Die Angebote richten sich vor allem an Menschenrechts- und Friedensaktivist:innen, Anwält:innen, Lehrer:innen sowie an gewaltbetroffene Frauen.

Zwei Partnerorganisationen bieten psychosoziale Beratung für gewaltbetroffene Frauen – teilweise in Zentren, teilweise online oder am Telefon.

Schutz für bedrohte Menschenrechtler:innen

4

Schutz, Beratung und Nothilfe für bedrohte Menschen- und Frauenrechtsverteidiger:innen im Exil. Aus Sicherheitsgründen darf über das Projekt nichts Genaueres berichtet werden.

Netzwerke stärken

5

Viele afghanische Kolleg:innen mussten nach der Machtübernahme fliehen. Doch nach wie vor unterstützen sie, teils aus dem Ausland, Frauengruppen und Verbände im Land. Außerdem betreiben sie in Deutschland Lobbyarbeit und engagieren sich in politischen Bündnissen. Wir unterstützen unsere Kolleg:innen dabei, Netzwerke für Frauenrechtsverteidiger:innen aufzubauen und zu stärken.

medica mondiale steht solidarisch an der Seite der Frauen und Mädchen in Afghanistan. Es ist wichtig, jetzt nicht die Hoffnung aufzugeben. Vielmehr müssen wir all diejenigen unterstützen, die sich jeden Tag widersetzen und den Raum für Frauenrechte damit beständig vergrößern. ■



„Jedes Projekt und jede Maßnahme, die wir umsetzen, ist ein Erfolg“,

sagt Lailoma Vida Faizi, Projektreferentin für Afghanistan bei *medica mondiale*.



Unsere Partner:innen prüfen derzeit Wege, wie sie ihre Angebote weiter anbieten und möglichst viele Frauen erreichen können.

 **Mehr zu unserer Arbeit in Afghanistan unter:**
medicamondiale.org/afghanistan

BLICK ZURÜCK: 30 JAHRE GEMEINSAM GEGEN SEXUALISIERTE KRIEGSGEWALT

1992

Am Anfang war die Wut

Während des **Bosnienkrieges** werden mindestens 25.000 Frauen vergewaltigt. Die Gynäkologin Monika Hauser ist entsetzt über die Gewalt und wütend über die Untätigkeit der Politiker:innen. Sie beschließt, ins Kriegsgebiet zu reisen.

© Christel Becker-Rau / medica mondiale



1999

Psychosoziale und rechtliche Beratung

Kurz nach Ende des **Kosovokrieges** eröffnet *medica mondiale* ein Beratungszentrum für traumatisierte Frauen und Mädchen in Gjakova.

1993

Mitten im Krieg an der Seite der Frauen

Im April errichtet Monika Hauser gemeinsam mit lokalen Fachfrauen in der Stadt **Zenica** ein Therapiezentrum. Im Sommer eröffnet *Medica Zenica* zwei weitere Zentren. Unterdessen gründen Unterstützer:innen in **Köln** den gemeinnützigen Verein „Medica“, der später in *medica mondiale* umbenannt wird.



© Markus Stoffel

2001

Sichere Orte für Frauen und Kinder

Nach der US-Intervention und dem Sturz des Taliban-Regimes beginnt *medica mondiale*, sich in **Afghanistan** zu engagieren. Das erste Projekt ist ein Schutzhaus für Frauen und Kinder.



© Lizette Pogteler



© Cornelia Suhan

2004

Länderübergreifender Einsatz

Mit einem Projektfonds erprobt *medica mondiale* die Zusammenarbeit mit und zwischen neuen Partner:innen – unter anderem in der Region **Große Seen Afrikas**.

© Cornelia Suhan



2008 Verleihung des Alternativen Nobelpreises

„Für ihren unermüdlichen Einsatz für Frauen, die [...] schrecklichste sexualisierte Gewalt erfahren haben, und für ihren Kampf, ihnen gesellschaftliche Anerkennung und Entschädigung zu verschaffen“, erhält *medica mondiale*-Gründerin Monika Hauser den Right Livelihood Award.



© Medica Liberia

2020 Corona verändert die Welt

Partnerorganisationen weltweit reagieren schnell auf die Herausforderungen der **Corona-Pandemie**. Viele stellen ihre Arbeit um, um bei der Bekämpfung des Virus zu unterstützen.

2015–2016 Länderbüros Burundi und Irak

medica mondiale eröffnet ein Länderbüro in **Burundi**. Eines der Ziele: der Aufbau eines lokalen Netzwerks aus Trauma-Expert:innen, die Fortbildungen anbieten. 2016 entsteht in der Autonomen Region Kurdistan im **Nordirak** ein weiteres Länderbüro.

2021 Die größte Herausforderung unserer Geschichte

Mit der erneuten Machtergreifung der Taliban geraten die Mitarbeiter:innen von *Medica Afghanistan* in Lebensgefahr. In einem enormen Kraftakt gelingt es uns, sie und ihre engsten Familienmitglieder bei der Evakuierung zu unterstützen. Gemeinsam entwickeln wir neue Möglichkeiten der Frauenrechtsarbeit in **Afghanistan**. Bereits 2022 beginnen erste Projekte.



© medica mondiale

HEUTE: weltweites Netzwerk

Mittlerweile arbeitet *medica mondiale* in 13 Ländern mit 38 Partnerorganisationen zusammen. Zusammen stärken wir Frauen und Mädchen und unterstützen sie dabei, Gewalt und Trauma zu verarbeiten. Wir sind stolz auf unsere geleistete Arbeit in den vergangenen 30 Jahren. Unsere Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam für Frauenrechte einzustehen – und wie nötig es auch heute und in Zukunft noch ist.



Sie wollen's
genau wissen?

Eine detaillierte Chronik über
unsere Arbeit in den vergangenen
30 Jahren finden Sie unter

[www.medicamondiale.org/
unsere-geschichte](http://www.medicamondiale.org/unsere-geschichte)

30 JAHRE EINSATZ GEGEN SEXUALISIERTE KRIEGSGEWALT: ZAHLEN UND FAKTEN

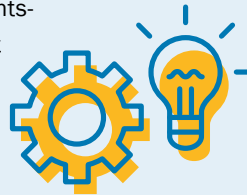
Wie viele Frauen hat *medica mondiale* in 30 Jahren unterstützt?



Gemeinsam mit den Partnerorganisationen hat *medica mondiale* in 30 Jahren **mehr als 200.000 Frauen und Mädchen** unterstützt, die von sexualisierter oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind. Faktisch erreichen die Angebote von *medica mondiale* viel mehr Frauen und Mädchen. In manchen Projekten werden beispielsweise lokale Berater:innen ausgebildet, die dann wiederum mit ihrer Arbeit nochmals eine Vielzahl an Personen erreichen.

Wie viele Projekte hat *medica mondiale* in 30 Jahren umgesetzt?

medica mondiale hat in 30 Jahren insgesamt **knapp 400 Projekte weltweit** für Frauen und Mädchen umgesetzt, die von sexualisierter oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.



Wie viele Mitarbeiter:innen arbeiten bei *medica mondiale* und den Partnerorganisationen?

Aktuell arbeitet ein Team von **91 Mitarbeiter:innen und Werkstudent:innen** bei *medica mondiale* an den Standorten Köln und Berlin sowie in den Auslandsbüros in Burundi und im Nordirak. Bei unseren Partnerorganisationen arbeiten **mehr als 500 Mitarbeiter:innen**.



Wie viele Spender:innen haben die Arbeit von *medica mondiale* in 30 Jahren unterstützt?



Fast 80.000 Menschen haben die Arbeit von *medica mondiale* seit 1993 mit Spenden unterstützt. Dabei haben sie unter anderem **mehr als 3.000 Solidaritätsaktionen** organisiert, wie z.B. Flohmärkte, Benefiz-Konzerte, Kunstausstellungen, Straßen- oder Sommerfeste oder auch „Spenden statt Geschenke“-Aktionen zu Weihnachten. ■



Mit wie vielen Partnerorganisationen arbeitet *medica mondiale* aktuell?

medica mondiale arbeitet mit **38 Partnerorganisationen in 13 Ländern** und unterstützt aktuell **55 Projekte**. *medica mondiale* ist derzeit in Irak, Afghanistan, Südosteuropa, den Großen Seen Afrikas und Westafrika aktiv.



Wir danken allen, die uns mit Spenden, Schenkungen, Nachlässen und Drittmitteln unterstützen und uns verbunden sind. Gemeinsam haben wir die Kraft zu verändern.

GEMEINSAM HELFEN

Unser Einsatz gegen Gewalt an Frauen lebt vom Engagement und von den Spenden vieler Menschen. Einige Aktionen stellen wir Ihnen in jedem Heft vor.

FRAUENRECHTE IM UNTERRICHT

Die feministischen Proteste im Iran waren der Anlass, um im Kurs für Evangelische Religionslehre am Ernst-Barlach-Gymnasium in Unna über Frauenrechte und Gleichberechtigung zu debattieren. „Den Schüler:innen war es wichtig, dieses Thema nicht nur theoretisch zu bearbeiten, sondern auch selbst etwas zu unternehmen“, so Lehrerin Martje Röckemann. Neben einer Ausstellung und kleinen Veranstaltung sammelten sie in einer Kuchenverkaufsaktion für die Schulgemeinschaft auch Spendengelder für *medica mondiale*. Wir freuen uns sehr über das Interesse und die Großzügigkeit der Schüler:innen! ■

Hannah Kalle, Hannah Müller und Eric Patzkowsky vom Ernst-Barlach Gymnasium in Unna



© Emma Kampmann

CHARITYFLOH IN RÜGLAND

Gleich dreimal richtete der Verein CharityFloh 2022 einen wohltätigen Flohmarkt aus. Im Mai, August und Dezember konnten jeweils um die 1000 Besucher:innen in Rügland schöne und nützliche gebrauchte Dinge erwerben. Die Einnahmen geben die Organisator:innen dabei in vollem Umfang als Spenden weiter. Auch *medica mondiale* wurde hier bedacht. Wir danken CharityFloh und allen Käufer:innen! ■

Der CharityFloh in Rügland zieht jedes Jahr Tausende Besucher:innen an.



© CharityFloh

STADT, LAND, FLUSS

Die eigene Stadt (neu) kennenlernen und gleichzeitig spenden: Die Spieleerfinderinnen Isabel Bröhl von Atelier 360° und Karin Scherer von Roter Faden PR verbinden kreative Gesellschaftsspiele mit dem guten Zweck. Ihre

Die Stadtspiele gibt es mittlerweile für Berlin, Bonn, Frankfurt, Köln, Hamburg und München.

Stadtspiele, die auf Namen wie KölnLand-Fluss oder BerlinLandFluss hören, regen dazu an, die eigene Stadt noch einmal ganz neu kennenzulernen. Pro verkauftem Spiel geht zudem ein Euro an *medica mondiale*. Die Aktion, die die Erfinderinnen 2022 starteten, soll 2023 fortgeführt werden. Wir danken herzlich für das Engagement! ■



© Karin Scherer

MEIN TESTAMENT: HÄUFIGE FRAGEN

Viele von Ihnen bewegt der Gedanke: Ich möchte etwas weitergeben. Denn mir geht es im Vergleich zu vielen anderen gut – und wenn ich einmal nicht mehr bin, soll mein Nachlass für diejenigen weiterwirken, die es schwer haben. Was ist dafür zu tun?

Im persönlichen Gespräch lassen sich erste Fragen klären. Hier ein paar Beispiele:

Wie kann ich *medica mondiale* in meinem Testament berücksichtigen?

Sie können Angehörige, Partner:innen, nahe-stehende Personen und auch gemeinnützige Organisationen ins Testament aufnehmen. Abhängig von Ihren Wünschen können Sie *medica mondiale* als Allein-, Mit- oder Schluss-erbin einsetzen oder mit einem Vermächtnis bedenken.

Als Erbin übernimmt *medica mondiale* die Rechtsnachfolge der verstorbenen Person. Wir tun dies mit allen gesetzlichen Rechten und Pflichten, übernehmen beispielsweise die gesamte Nachlassabwicklung. Mit einem Vermächtnis überlassen Sie uns einen einzelnen Vermögenswert aus Ihrem Nachlass, zum Beispiel einen Geldbetrag.

Kann *medica mondiale* auch Vermächtnisse auszahlen?

Ja. Wenn *medica mondiale* als Erbin im Testament eingesetzt ist, sind wir auch für die Erfüllung der Vermächtnisse an Dritte zuständig.

HABEN SIE INTERESSE?

Rufen Sie mich gerne an oder schreiben mir eine E-Mail.

Hanna Hilger

+ 49 (0) 221 - 93 18 98 48

hhilger@medicamondiale.org



© Sophie Dettmar / medica mondiale

TELEFONSPRECHSTUNDE

zum Thema Testament, Schenkung, Stiftung

Jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr stehen wir Ihnen für Fragen direkt zur Verfügung. Sollte Ihnen dieser Termin nicht passen, schreiben Sie eine E-Mail und wir vereinbaren einen anderen Zeitpunkt.



© Martin Brombacher

Ich habe eine Wohnung, was macht *medica mondiale* dann?

Die Übertragung von Immobilien stellt für uns kein Problem dar. Wir kümmern uns um die Haushaltsauflösung und um den Verkauf. Wir haben viel Erfahrung damit und ziehen wo nötig geeignete Fachleute vor Ort hinzu. Damit alles diskret und respektvoll gemäß Ihrem letzten Willen geschieht.

Entfällt die Erbschaftssteuer, wenn ich Sie im Testament habe?

Ja, als gemeinnützige Organisation ist *medica mondiale* von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Was ist der erste Schritt?

Unser Testamentsratgeber bietet einen guten Einstieg und enthält auch Mustertestamente und viele Tipps. Ein Gutschein für eine kostenfreie Erstberatung bei einer Fachanwältin oder einem Fachanwalt liegt bei. In jedem Fall raten wir zu einem Telefonat, um persönliche Anliegen und erste Fragen zu besprechen.

Gut zu wissen

Wenn Sie *medica mondiale* in Ihrem Testament berücksichtigen, unterstützen Sie unsere Flexibilität und unseren Ansatz, Projekte mit langfristiger Wirkung aufzubauen. Denn eine Testamentsspende muss nicht zeitnah ausgegeben werden. ■

HABEN SIE FRAGEN?



SERVICE FÜR ALLE FRAGEN RUND UM IHRE SPENDE

Ingrid Hemmelrath

✉ spenden@medicamondiale.org

☎ + 49 (0) 221 - 93 18 98 21



BERATUNG ZU SPENDENAKTIONEN

Jutta Rating

✉ jrating@medicamondiale.org

☎ + 49 (0) 221 - 93 18 98 21



AUSKUNFT ZU SCHENKUNG, STIFTUNG UND NACHLASS

Hanna Hilger

✉ hhilger@medicamondiale.org

☎ + 49 (0) 221 - 93 18 98 48

Folgen
Sie uns:



[instagram.de/medicamondiale](https://www.instagram.com/medicamondiale)



[facebook.de/medicamondiale](https://www.facebook.com/medicamondiale)



twitter.com/medicamondiale

Impressum:

Herausgeberin: medica mondiale e. V., Hülchrather Straße 4, 50670 Köln
Tel. +49 (0)221 - 93 18 98 0, info@medicamondiale.org

V.i.S.d.P.: Martina Grantz

Redaktion: Esther Wahlen

Redaktionelle Mitarbeit: Petra Kilian

Gestaltung: MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH, Bonn

Druck: direct. GmbH, Hamburg

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Auflage: 20.000

Redaktionsschluss: 7. März 2023

© medica mondiale

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit Umweltzeichen

IHRE SPENDENAKTION FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN WELTWEIT

Ein Straßenfest, ein Jubiläum, ein Sportevent oder ein anderer freudiger Anlass können Grund für eine Spendenaktion sein, die Frauen auf der ganzen Welt

zugutekommt. Aber es gibt noch viel mehr Möglichkeiten, Spenden für *medica mondiale* zu sammeln.

Eine Spendenaktion zu Gunsten von *medica mondiale* zu starten ist leicht. Wir unterstützen Sie gern bei der Organisation und stellen Ihnen auf Wunsch ein Informationspaket mit Flyern, Postern und einer Spendenbox zusammen.

Anregungen und Kontaktdaten
finden Sie unter:

medicamondiale.org/spendenaktionen



© Landeshauptstadt Saarbrücken

Spendenkonto



medica mondiale e. V.

IBAN: DE92 3705 0198 0045 0001 63

BIC: COLSDE33

Sparkasse KölnBonn



SCHENKEN, STIFTEN, VERERBEN ... WIRKT IN DIE ZUKUNFT!

© Cristina Conti / Adobe Stock

WÄHLEN SIE AUS
FOLGENDEN MÖGLICHKEITEN:

- **Engagement mit „Geld-zurück-Garantie“:**
Schenkung auf Widerruf
- **Gemeinsam dauerhaft wirken:**
Zuwendung in den Stiftungsfonds
- **Über das eigene Leben hinaus Gutes tun:**
Testamentsspende

RUFEN SIE MICH GERNE AN.

Hanna Hilger

Ansprechpartnerin für Schenkung, Stiftung und Nachlass

☎ Tel. +49 (0)221-93 18 98 48

✉ E-Mail: hhilger@medicamondiale.org

ODER NUTZEN SIE DEN BEILIEGENDEN COUPON!

GEMEINSAM HABEN WIR DIE KRAFT ZU VERÄNDERN.